

4.4 Katastrophenhaus (Nussallee 1) = KAT-Haus

Kurzbeschreibung:

Das Katastrophenhaus dient zur Ausbildung von Maßnahmen zur Hilfeleistungen nach Elementarereignissen (z.B. nach Hochwässer) sowie für Maßnahmen nach Bauunfällen (durch hydraulisch verstellbare Elemente: Decke, Wand, Stiege).

Eine Baugrube mit Schüttgut ergänzt die möglichen Übungsszenarien beim Katastrophenhaus.



Fotocredit: NÖ FSZ

Üben von Sicherungsmaßnahmen:

Decke:

Die Übungsdecke bietet die Möglichkeit das Szenario eines Deckeneinsturzes zu simulieren.

Masse: 1.750 kg (pro Element)

Wand:

Bei der „stürzenden Wand“ können sowohl Pölarbeiten als auch die Rettung von unter diesem Bauteil liegenden Menschen trainiert werden.

Masse: 5.000 kg



Fotocredit: NÖ FSZ

Stiege:

Die Übungsstiege bietet die Möglichkeit das Szenario des Einsturzes eines gesamten Stiegenlaufes zu simulieren.

Masse: 3.500 kg

Bedienung:

Die Anlage wird über eine Fernbedienung (Bedienflasche mit Totmannschaltung) gesteuert, die beim jeweiligen Übungselement angeschlossen werden kann.

Die Bedienung der hydraulischen Übungsanlagen des Katastrophenhauses wird ausschließlich durch den Betreuer des NÖ FSZ vorgenommen.



Fotocredit: NÖ FSZ

Gerüst:

Das Gerüst darf für Übungszwecke verwendet werden. Es ist dabei auf eine dementsprechende Sicherung der nutzenden Person(en) zu achten.

Sicherheitsrelevante Hinweise:

Die Hydraulikzylinder sind reine „Zugzylinder“, d.h. eine vorgenommene Pölzung trägt lediglich das Eigengewicht der Elemente. Druck kann nicht ausgeübt werden. Es darf auch kein Druck auf die Hydraulikzylinder (z.B. durch den Einsatz von Hebekissen, u.ä.) ausgeübt werden.

Die Anlage wurde speziell für den Einsatz zum Erlernen von sinnvollen und sicheren Abstützungen von verschiedenen Gebäudeteilen konstruiert. Sie darf ausschließlich für diesen Einsatzzweck verwendet werden.

Baugrube:

Zur Lagerdarstellung von verschütteten oder abgestürzten Personen.



Fotocredit: NÖ FSZ

Sicherheitsrelevante Hinweise:

Aus Sicherheitsgründen darf keine bestehende Grubenspreize entfernt werden. Verwendetes Schüttgut ist wieder aus der Grube zu entfernen.

Pölzmaterial muss von den Nutzern selbst mitgebracht werden!

Üben von Überflutungsszenarien

Keller:

Es besteht die Möglichkeit, das Garagentor gegen den Eintritt von Wasser zu sichern (Sandsäcke o.ä.) und danach die errichtete Sperre durch Fluten des vorderen Bereiches auf Dichtheit zu überprüfen. In der Garage selbst kann der abgetrennte Bereich, in welchem der Öltank steht, geflutet werden. Dadurch kann eine Pölung des Öltanks gegen die Geschoßdecke überprüft werden.



Fensterabdichtung:

Zum Üben von Fensterabdichtungen stehen zwei Kellerfenster, davon eines in einem Lichtschacht, zur Verfügung.



Hinweise:

Die Befüllung der Räume mit Wasser wird durch den Betreuer des NÖ FSZ gesteuert. Zum Auspumpen werden Unterwasserpumpen (von den übenden Einheiten) benötigt. Zum Befüllen von Sandsäcken stehen ca. 3 m³ Sand zu Verfügung.